

**Interpellation Gschwend-Altstätten (31 Mitunterzeichnende):  
«Rennstrecken im Wald – zum Nachteil der Natur**

Der Mountainbikesport wird immer beliebter. Während sich Mountainbikerinnen und -biker früher vor allem auf bestehenden Wegen bewegten, werden heute waghalsige Abfahrtspisten mit ausgebauten Kurven, spektakulären Sprüngen und künstlich errichteten Bauten immer populärer. Das erhebliche und unkontrollierte Wachstum solcher Strecken hat oft negative Auswirkungen auf die Landschaft und ganz besonders auf die Lebensräume.

Besonders problematisch ist unkontrolliertes Biken, wenn die Fahrten durch Schutzgebiete, durch Wildeinstandsgebiete oder durch hochgelegene Gebiete mit geringer Vegetationsdauer und sensibler Pflanzendecke führen und geschützte Arten gefährden. Ausserdem entstehen durch Fahrten abseits der Wege Konflikte mit Grundeigentümern und Landwirten.

Beispiele zeigen, dass Trails und «Kunstabauten» oft in aller Heimlichkeit, ohne Bewilligung und ohne Nachfragen bei den Grundeigentümern errichtet werden. Sie zeigen auch, dass Behörden der verschiedenen Staatsebenen teils gar nicht informiert, teils überfordert sind. Das Problem akzentuiert sich zusätzlich dort, wo sich die Strecke auf mehrere Kantone (im Rheintal durch St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden) erstrecken.

Damit eine nachhaltige und landschaftsschonende Entwicklung erreicht werden kann, ist ein Abwägen zwischen Schutz und Nutzung unabdingbar. Insbesondere gefragt sind eine übergeordnete und vorausschauende Planung, eine verantwortungsvolle Bodennutzung, der grösstmögliche Schutz der Fauna und Flora, ein sorgfältiger Bau und Unterhalt der Strecken sowie die Vermeidung von Nutzungskonflikten.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Liegt eine Übersicht vor über die bestehenden Mountainbike-Strecken im Kanton St.Gallen?
2. Wie viele haben ein Bewilligungsverfahren durchlaufen?
3. Gibt es eine Strategie, wie mit bereits bestehenden, aber unbewilligten Trails und den dazugehörigen «Bauten» umgegangen werden soll?
4. Wie werden die Schutzanliegen bestehender Inventare berücksichtigt und garantiert?
5. Wie erfolgt der Einbezug betroffener Stellen auf Kantonsebene (Kantonsforstamt / Amt für Natur, Jagd und Fischerei) und auf Gemeindeebene?
6. Wie werden die jagdlichen und forstwirtschaftlichen Anliegen berücksichtigt?
7. Mit dem Ausbau von Sommertourismusangeboten wird die Anzahl an stark ausgebauten Mountainbikestrecken in den nächsten Jahren wohl noch weiter zunehmen. Wie wird darauf reagiert?
8. Wie stellt sich die Regierung zur Forderung nach einer übergeordneten und vorausschauenden «Mountainbikestrecken-Planung», die auf einer verantwortungsvollen Bodennutzung, dem grösstmöglichen Schutz von Flora und Fauna und der Vermeidung von Nutzungskonflikten basiert?»

12. Juni 2018

Gschwend-Altstätten

Baumgartner-Flawil, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Cozzio-Uzwil, Döbler-Oberuzwil, Dürr-Gams, Egger-Oberuzwil, Etterlin-Rorschach, Freund-Eichberg, Gut-Buchs,

Hartmann-Flawil, Hasler-St.Gallen, Heim-Gossau, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Noger-St.Gallen, Pool-Uznach, Schmid-St.Gallen, Schöbi-Altstätten, Schöb-Thal, Schwager-St.Gallen, Simmler-St.Gallen, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Tanner-Sargans, Walser-Sargans, Wick-Wil